

## Medienmitteilung

# Fernwärme fürs untere Wiggertal ohne tba

**tba energie ag Aarburg zieht sich aus dem Projekt zum Ausbau der Fernwärme im Unteren Wiggertal zurück. Dieser Entscheid hat keinen Einfluss auf die Fortsetzung des Projektes sowie auf die Gebiete, welche mit Fernwärme erschlossen werden sollen. Die weiterhin engagierten Partner EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG Zofingen führen das Vorhaben mit erhöhtem Tempo weiter. Sie prüfen mit erzo, ob eine Wärmelieferung bereits von der heutigen Kehrrechtverbrennungsanlage möglich ist.**

Für eine ökologische Wärmeversorgung ist die CO<sub>2</sub>-neutrale Fernwärme im Moment die sinnvollste und zukunftsfähigste Lösung. Deshalb wollen die drei im Projekt «Fernwärme Unteres Wiggertal» weiterhin engagierten regionalen Energieversorger EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG Zofingen im unteren Wiggertal schon bald die Möglichkeit bieten, Fernwärme vermehrt nutzen zu können.

### **tba zieht sich zurück**

Nach dem Rückzug der tba energie ag aus dem Zusammenschlussprojekt der vier regionalen Werke tba energie ag (tba), EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG anfangs September 2022 zieht sich die tba nun auch aus dem gemeinsamen Fernwärme-Projekt zurück. Dieses Projekt hat das Ziel, die Fernwärme im unteren Wiggertal auszubauen. Den Entscheid der tba nahm die Projekt-Steuerungsgruppe an ihrer Sitzung vom 19. Oktober 2022 zur Kenntnis. Hans-Ruedi Hottiger, Vorsitzender der Projekt-Steuerungsgruppe, sagt dazu: «Nach dem Rückzug aus dem Zusammenschlussprojekt und der damit verbundenen Fokussierung der tba auf das heutige Kerngeschäft ist dieser Entscheid für uns nachvollziehbar und konsequent.» Eine Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass Fernwärme im unteren Wiggertal grosses Potenzial hat. «Aus diesem Grund», erläutert Hottiger, «und auch im Sinne der von den vier oben genannten Energieversorgern unterzeichneten regionalen Energiestrategie, werden wir das Projekt mit hoher Dringlichkeit weiterführen.»

### **Bereits früher Fernwärme von der «alten» KVA?**

«Der Ausbau der CO<sub>2</sub>-neutralen Fernwärme ist auch im Hinblick auf eine allfällige künftig mögliche Energiemangellage wertvoll und kann beispielsweise neue zusätzliche – und stark stromabhängige – Wärmepumpen vermeiden», erklärt Hottiger. Die Potenziale für die Fernwärmegebiete in Aarburg, Oftringen, Rothrist, Strengelbach und Zofingen wurden in einer Machbarkeitsstudie ermittelt. Die erforderliche Wärmeenergie soll aus der Verwertung von Abfällen, welche das Projekt enphor der erzo langfristig sicherstellt, gewonnen werden. Da dieses Projekt noch einige Jahre bis zur Umsetzung beansprucht und die Fernwärme vor allem auch aus aktuellem Grund rascher ausgebaut werden sollte, wollen die drei regionalen Energieversorger in einem ersten Schritt prüfen, ob bereits von der heutigen, alten

Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) zusätzliche Abwärme genutzt werden kann. Durch die höhere Abwärmenutzung der aktuellen KVA könnte auch deren Gesamtwirkungsgrad erhöht werden. Hierzu haben die drei regionalen Energieversorger zusammen mit der erzo Abklärungs- und Planungsarbeiten initiiert.

---

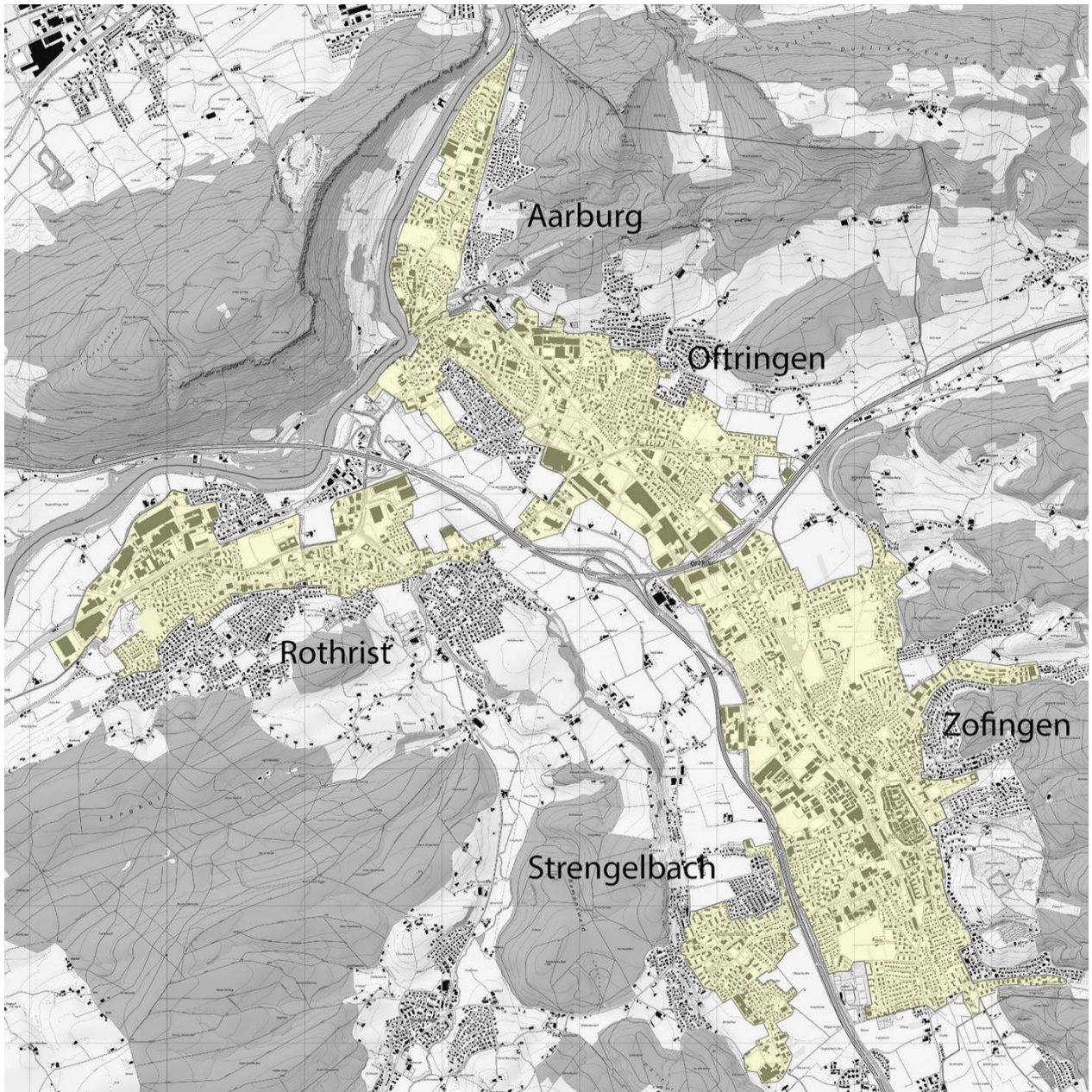
### **Auskunft an die Redaktion**

Hans-Ruedi Hottiger, Vorsitzender der Steuerungsgruppe, 079 420 69 31

Zofingen, 26. Oktober 2022

### **Symbiose des Fernwärmeprojekts für das untere Wiggertal und dem Projekt enphor**

Die erzo (Entsorgung Region Zofingen) hat das Projekt enphor (Energieproduktion, Phosphor, Recycling) lanciert. Dabei soll am Standort der heutigen KVA in Oftringen neben Phosphor auch erneuerbare Wärme sowie CO<sub>2</sub>-neutraler Strom produziert werden. Ziel ist es im Sinne der Kreislaufwirtschaft, Abfälle ökologisch zu verwerten und damit einen Beitrag zu einem verringerten CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu leisten. Eine Machbarkeitsstudie hat die technische, betriebliche und wirtschaftliche Realisierbarkeit von enphor belegt. EW Oftringen, EW Rothrist und StWZ sind in diesem Projekt als Partner für die Verwertung der Energie in Form von Fernwärme fürs untere Wiggertal involviert. Werden sowohl enphor wie auch das Fernwärmeprojekt realisiert, lassen sich wertvolle Synergien für Bevölkerung, Gewerbe und Industrie im unteren Wiggertal generieren.



Die gelb markierten Gebiete, die von einer Fernwärmeversorgung profitieren könnten, bleiben nach dem Rückzug von tba unverändert.